

Entwicklungsplan 150 Jahre Grüner Zoo Wuppertal

2021 bis 2031



Unser Engagement für Mensch und Tier



Eine rasante Entwicklung in der Wildtierhaltung, geprägt durch den gesellschaftlichen Wandel in der Wahrnehmung des Tieres, stellt die Zoologischen Gärten vor enorme Herausforderungen. Tiergehege, die noch vor wenigen Jahrzehnten als fortschrittlich galten, erweisen sich heute als tierhalterisch nicht mehr tragbar.

Die besondere Ausrichtung des Grünen Zoo Wuppertal als visionärer Raum einer ökologisch handelnden Gesellschaft im Einklang mit seiner Geschichte als historischer Landschaftspark ist ein Alleinstellungsmerkmal, welches den Grünen Zoo als Arten- und Naturschutzzentrum des 21. Jahrhunderts und als gesellschaftliches Vorbild definiert.

Bezeichnend hierbei ist, dass die Gestaltungsphilosophie des Grünen Zoo Wuppertal und die damit einhergehende Aussage – der Aufruf zu Schutz und Wertschätzung der bedrohten Natur – seit Eröffnung des Zoos im Jahre 1881 nicht an Aussagekraft verloren hat. Heute wie damals soll den Menschen durch einen Zugang zur Natur die Möglichkeit gegeben werden, die einzigartige Schönheit der Umwelt zu erkennen und ein persönliches Engagement zu deren Schutz zu entwickeln.

Im Grünen Zoo wird die Kernaufgabe einer modernen zoologischen Einrichtung zum Schutz der globalen Biodiversität erfüllt. Durch die Nachzucht bedrohter Tierarten, die Erforschung wissenschaftlicher Zusammenhänge, das Angebot von Natur- und Umweltbildung für BesucherInnen sowie die unmittelbare Unterstützung von Naturschutzprojekten wird diese umfassende Aufgabe zum Erhalt natürlicher Vielfalt interdisziplinär umgesetzt.

Der vorliegende **Entwicklungsplan 150 Jahre Grüner Zoo Wuppertal** vereint architektonisch, energetisch, ökonomisch, veterinärmedizinisch und biologisch ein vorbildliches und einzigartiges Gesamtkonzept, welches die überregionale Strahlkraft des Grünen Zoos deutlich erhöht und die Konformität mit neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen und aktuellen rechtlichen Anforderungen sicherstellt. Der Entwicklungsplan ist ein lebendiges Dokument, welches kontinuierlich aktualisiert wird.

Ökosystemkomplex KAREN



Zooarchitektur als Vision von Möglichkeiten. KAREN lotet Grenzen aus in dem was in der Begegnung zwischen Mensch und Natur möglich ist. Intensiver kaum denkbar. Der tropische Urwald im Inneren des Hauses erschafft eine Atmosphäre, in der die Grenzen zwischen BesucherIn und Tier verschwinden. In Baumkronen hangelnde Gibbons, im Wasser herumtollende Otter und bizarr aussehende Hirscheber lassen die ZoobesucherInnen in die lebendige Tierwelt Südostasiens eintauchen. Einmalige Momente hinterlassen Eindrücke von Dauer. Diese Eindrücke sind es, mit welchen der Grüne Zoo Engagement zum Schutz der Natur erwecken möchte. Dabei eröffnet KAREN auch tiergärtnerisch neue Wege. Damit Gibbon und Sumatrabarbe den bergischen Regen genießen können, bieten Außenanlagen für jede Tierart Kontakt zur äußeren Umwelt.



Mit KAREN bringt der Grüne Zoo Mensch und Natur in Kontakt. Die Bemühungen moderner Zoologischer Gärten zum Schutz der globalen Biodiversität sind umfassender denn je. Nachzucht bedrohter Tierarten, Bildungsangebote für BesucherInnen oder die Unterstützung von Naturschutzprojekten dienen einer umfassenden Aufgabe mit großer Wirkabsicht: Dem Erhalt natürlicher Vielfalt. In dieses Aufgabenspektrum soll sich mit KAREN auch die Architektur des Zoos einreihen. Die naturinklusive Gestaltungsaussage tritt hierbei klar in den Vordergrund. Das architektonische Narrativ trifft, vor dem Hintergrund globaler Naturzerstörung, eine versöhnliche Note und artikuliert dabei die Vision eines gleichberechtigten Miteinanders von Mensch und Umwelt.



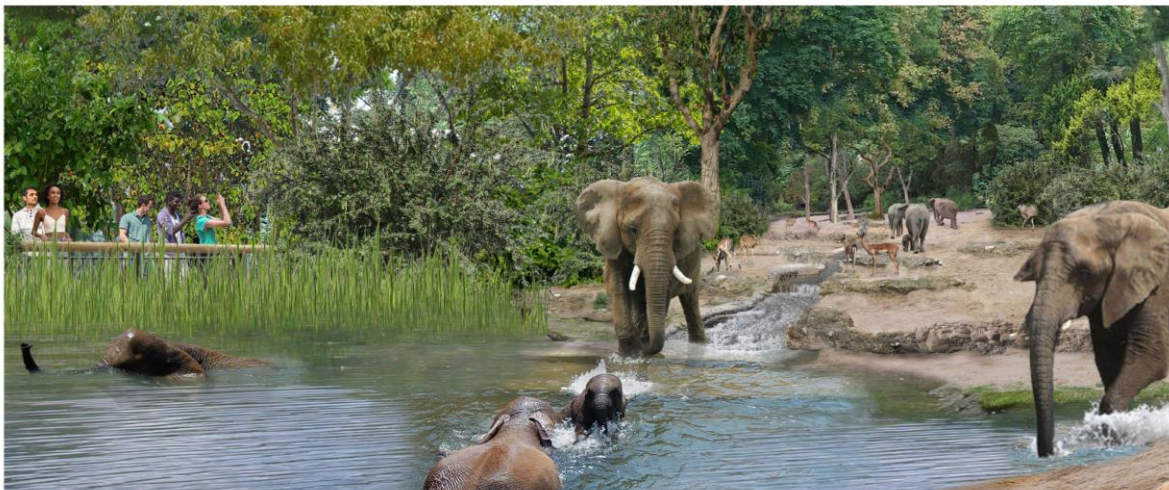
KAREN heißt die Natur willkommen. Die Ästhetik des Gebäudes entfaltet sich in natürlicher Weise. Der Grundsatz besiedlungsfähiger Baulichkeit erlaubt eine langsame Inanspruchnahme der Anlage durch die biologische Vielfalt seiner Umgebung. So steht der begrünte Baukörper in symbiotischer Beziehung zu seiner natürlichen Umgebung, schafft Brutplätze, bietet Futterquellen und Rückzugsräume für die lokale Tierwelt.

Ensemblebildung durch Kontext. KAREN setzt den historischen Parkraum in Beziehung zu sich. Das Gebäude wird zu einem Teil der Landschaft. Die raumbildende Kraft des vollbegrünten Hauskörpers erzeugt hierbei eine lebendige Kulisse, welche die umgebende historische Bausubstanz akzentuiert. Dabei nimmt sich die gesamte Anlage dezent zurück und tritt nur mit den spannungsgebenden Zugängen architektonisch zum Vorschein. Der Einsatz von Schiefer schafft hierbei einen gestalterischen Bezug zu Ort und regionaler Bautradition. Historische Substanz und Grüne Architektur treten so in einen spannenden Dialog.

Seit seiner Eröffnung im Jahre 1881 gilt der Wuppertaler Zoo als einer der schönsten Zoos in Europa. Geprägt durch bürgerschaftliches Engagement, zoologische Besonderheiten und Sinn für Aufbrüche. Klar ist, **der Grüne Zoo trägt Wuppertals Charakter: beseelt und innovativ.** KAREN stellt sich in diese Tradition.



Entwicklung Elefantenhaltung





Seit 1927 werden Elefanten im Wuppertaler Zoo gehalten. Der Grundstein zur inzwischen erfolgreichsten europäischen Elefantenzucht war die richtungweisende Entscheidung zum Bau der heute noch bestehenden Elefantenanlage zu Beginn der 1990er Jahre. Die mit der Wuppertaler Elefantenanlage neu gesetzten Maßstäbe in der Tierhaltung waren prägend für weitere Zoobauten der vergangenen Jahrzehnte und ermöglichten erstmals den Aufbau einer natürlich gewachsenen Elefantenherde. Als Koordinator des Europäischen Erhaltungszuchtprogramms (Ex-Situ-Programm) für Afrikanische Elefanten organisiert der Grüne Zoo Wuppertal inzwischen die Haltung und Zucht dieser Tierart in allen europäischen Zoos und berät andere Haltungen mit seiner fachlichen Expertise.

Wuppertal und seine Elefanten – in Wuppertal ist die Geschichte der schwebebahn-fahrenden Elefantendame „Tuffi“ allen wohlbekannt. Wer einmal erlebt hat, mit welchem Andrang jedes neue Elefantenbaby von den Zoogästen begrüßt wird, der weiß, welche besondere Beziehung die BürgerInnen unserer Stadt zu ihren Dickhäutern haben. Dass einige der bisher 13 in Wuppertal geborenen Elefanten schon in anderen europäischen Zoos leben und dort zum Aufbau weiterer Familiengruppen beitragen, ist das Ergebnis des gemeinschaftlichen Engagements der europäischen Zoos zum Aufbau einer nachhaltigen und genetisch gesunden Zoopopulation.



Um die Wuppertaler Elefantenhaltung für die Zukunft zu sichern und den stetigen Entwicklungen in der Tierhaltung gerecht zu werden, müssen im Rahmen eines umfassenden Entwicklungskonzepts die Weichen zum Erhalt und zur Weiterentwicklung dieser lebendigen Tradition gestellt werden. Eine weitreichende Vergrößerung der Elefantenzuchtanlage ist hierbei absolut erforderlich, um auch weiterhin eine Zuchtgruppe Afrikanischer Elefanten im Grünen Zoo Wuppertal halten zu dürfen. Durch den Ausbau der Elefantenanlage wird die Konformität mit neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen und den aktuellen rechtlichen Anforderungen an die Wildtierhaltung in zoologischen Gärten sichergestellt. Ein Ausbleiben dieser Vergrößerung der Elefantenanlage hätte die Aufgabe der Elefantenzucht und die Abgabe der Wuppertaler Elefantenherde zur Folge.

Geschützter Kontakt – In einem Bauabschnitt müssen durch verschiedene Umbaumaßnahmen in der bestehenden Anlage die Rahmenbedingungen geschaffen werden, um das Haltungskonzept der Elefanten in den geschützten Kontakt zu überführen. Diese Form des Tiermanagements gehört mittlerweile zum internationalen Standard moderner Elefantenhaltung und ist im Rahmen von Arbeitsschutzmaßnahmen für die TierpflegerInnen gefordert. Kernaufgabe ist es hierbei, eine räumliche Trennung von TierpflegerIn und Elefant zu schaffen und dabei weiterhin die notwendigen veterinärmedizinischen und tierpflegerischen Maßnahmen zu ermöglichen. Kernelement dieser zukünftigen Elefantenhaltung ist ein Trainings- und Behandlungsstand, der eine sichere und stressfreie Pflege und veterinärmedizinische Betreuung der Elefanten gewährleistet. Dieser mit verschiedenen Öffnungen und Trainings-elementen ausgestatte Tierbereich bietet alle notwendigen Möglichkeiten, um auch weiterhin den hohen Ansprüchen des Tier- und Zuchtmanagements gerecht zu werden.



Afrika in Wuppertal – In einem weiteren Bauabschnitt werden im Rahmen eines umfassenden Ausbaus der Elefantenanlage die räumlichen Voraussetzungen für den Fortbestand der Wuppertaler Elefantenzucht gesichert. Die Erweiterung der Außenanlage setzt dabei neue Maßstäbe für die Bewegungsmöglichkeiten der Elefantenherde. Um diesen Maßstäben auch im Elefantenhaus gerecht zu werden, ermöglicht ein lichtdurchfluteter Anbau an das bestehende Elefantenhaus das Erleben von Licht und Sonne auch im bergischen Winter.

Als Zentrum der europäischen Elefantenhaltung steht der Grüne Zoo Wuppertal in einer besonderen Verpflichtung zur tiergärtnerischen Entwicklung und Forschung. In diesem Sinne werden durch den Bau eines zusätzlichen Bullenstalls die Rahmenbedingungen zur Haltung der dynamisch wachsenden Elefantenpopulation geschaffen. Gleichzeitig ermöglicht dies dem Zoo, neue Wege im Zuchtmanagement zu beschreiten, um zum Beispiel durch die parallele Haltung einer Gruppe junger Elefantenbullen neue Erkenntnisse in der Tierhaltung zu gewinnen, zu denen moderne Zoologische Gärten zur Aufrechterhaltung ihrer gesellschaftlichen Legitimation und Akzeptanz verpflichtet sind.

Die besondere Vielfalt der afrikanischen Savanne wird beim Ausbau der Elefantenzuchtanlage zu einer Gemeinschaftsanlage Wirklichkeit, die unsere Elefanten als Teil eines hochgradig komplexen Lebensraumes begreifbar macht. So wird unsere Elefantenherde in der auf 10.000 Quadratmeter erweiterten Gesamtanlage zusammen mit verschiedenen afrikanischen Huftieren in einer spannenden Lebensgemeinschaft leben. Dabei leistet diese charismatische Tiergemeinschaft als Botschafterin für das faszinierende Biotop afrikanische Savanne einen besonderen Beitrag zum Schutz dieses bedrohten Lebensraums.



Naturspielplatz



Der bestehende Spielplatz des Grünen Zoo Wuppertal wird den Anforderungen moderner Spielflächen nicht mehr gerecht und erfüllt in weiten Bereichen nicht mehr die modernen Sicherheitsbestimmungen, was zu einem permanenten Rückbau geführt hat. Die Erweiterung der Elefantenanlage ist nur möglich, wenn die bestehende Fläche des Spielplatzes für die Erweiterung genutzt werden kann.

Um diesen Entwicklungen gerecht zu werden, soll in zentraler Lage des Zoos auf der Fläche der ehemaligen Max-Planck-Forschungsstätte ein moderner Naturspielplatz neue Möglichkeiten des Umweltkontaktes für die jüngsten ZoobesucherInnen schaffen. Die Nähe zum Zoorestaurant Okavango steigert hierbei in hervorragender Weise die Erholungsmöglichkeiten für unsere Gäste.



Förderprojekte

5G-Campusnetz und ein Modellprojekt für
eine CO₂-neutrale Energieversorgung im Quartier



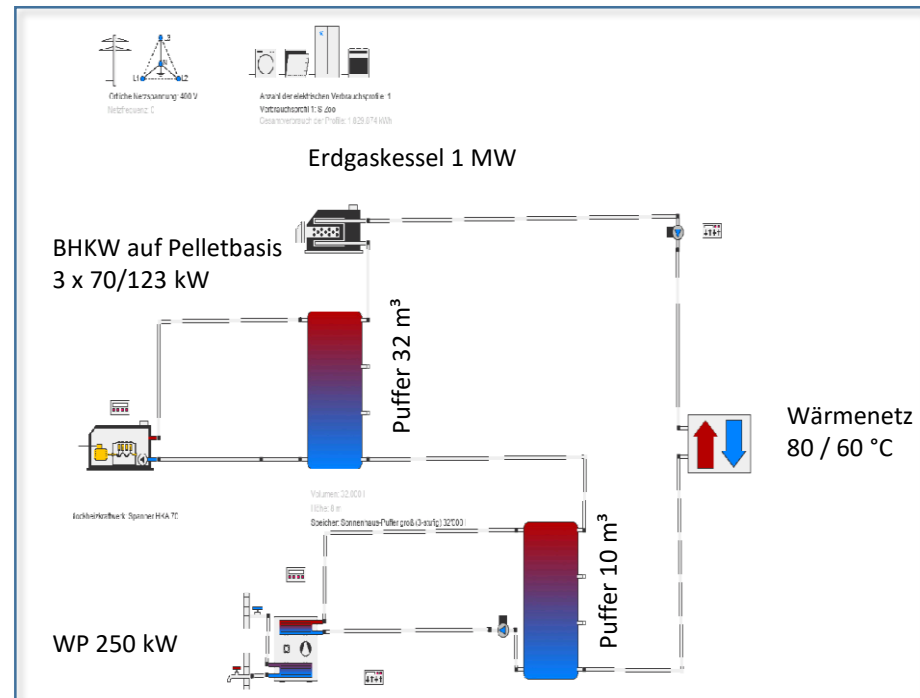
Das 5G-Campusnetz im Grünen Zoo Wuppertal schafft eine weltweit einzigartige Erprobungs- und Experimentierumgebung, die die Stadt als 5G-Pionierin positioniert. Die projektierte 5G-Infrastruktur soll von allen AkteurInnen partizipativ genutzt werden können. Mit diesem inklusiven Ansatz wird der fundierte Aufbau von 5G-Kompetenzen in der Region ermöglicht. Die Stadt Wuppertal manifestiert sich mit dem 5G-Campusnetz in NRW als eine proaktive Gestalterin der Digitalisierung, die in der IT- und Digitalisierungsstrategie 2018-2023 verankert ist. Darüber hinaus ist Wuppertal aktuell Leitkommune der digitalen Modellregion Bergisches Land mit den Partnerstädten Remscheid und Solingen.

Der Grüne Zoo Wuppertal weist eine langjährige und ausgeprägte Forschungsaktivität in den Bereichen des Artenschutzes, des Managements von bedrohten Arten, der Tiermedizin und im Bereich Verhaltensbiologie auf. All diese Faktoren vereint ergeben klare Leitplanken für die perspektivischen digitalen Bestrebungen der Stadt Wuppertal, denn diese sind geprägt von den Stärken der Organisation, Transparenz, Kooperation und Teilhabe.

Energieversorgung für den Grünen Zoo Wuppertal – Modellprojekt für eine CO₂-neutrale Energieversorgung im Quartier

Zur Errichtung eines nachhaltigen Nahwärmenetzes im Zoo kooperieren das GMW, der Grüne Zoo, die WSW, das Wuppertal Institut, die Neue Effizienz und der Wupperverband und führen damit Wuppertals Kompetenzen zusammen.

Alle großen Gebäude des Zoos sollen an ein Nahwärmenetz angeschlossen werden. Die Grundlast der Strom- und Wärmeversorgung wird durch drei Holzvergaser-Blockheizkraftwerke auf Pelletbasis abgedeckt. Für die Mittellast ist eine Wärmepumpe angedacht. Als Wärmequelle soll das Wasser der Wupper dienen. Die Spitzenlast und Redundanz wird über Erdgas-Brennwertkessel vorgehalten. Die Stromversorgung wird zudem über Photovoltaik-Module auf dem Dach des Stadions ergänzt. Sowohl im Wärme- als auch im Strombedarf kann so ein 90%-Anteil erneuerbarer Energie ermöglicht werden. Durch ein Lastmanagement in Verbindung mit der intelligenten Steuerung Autoflex sind somit nahezu 100% möglich, wodurch Klimaneutralität annähernd erreicht wird.



Neue Sozialräume



Die Sozialräume der Belegschaft befinden sich bisher im seit 1957 betriebenen Wirtschaftsgebäude II. Es beherbergt in erster Linie Umkleiden und Waschräume mit einem angeschlossenen Versammlungsraum sowie Lagerstätten für Material und Fahrzeuge. Seit seiner Fertigstellung wurde das Gebäude im Rahmen kleinerer Sanierungsmaßnahmen den wachsenden Anforderungen des zoologischen Betriebs, den sich ändernden Hygienevorgaben sowie der demografischen Entwicklung innerhalb der Belegschaft angepasst. Dabei wurden Lösungen favorisiert, welche den laufenden Betrieb des Gebäudes nicht gestört haben. Bedingt hierdurch wurden ganzheitliche Betrachtungen bezüglich der sich verändernden Nutzungsanforderungen nicht durchgeführt. Das Gebäude kann dem demografischen Wandel und den Anforderungen der Arbeitsstättenrichtlinien zukünftig nur noch bedingt gerecht werden.

In Zusammenarbeit mit dem Gebäudemanagement der Stadt Wuppertal wurden in den letzten Jahren verschiedene Szenarien geprüft. Nach fachlicher Einschätzung durch das GMW und nach Abwägung aller einfließenden Aspekte, stellt ein Abriss und Neubau des Gebäudes die ökonomisch und praktisch sinnvollste Lösung dar. Zur weiteren Nutzung des Gebäudes entwickeln das GMW und der Grüne Zoo aktuell ein Interimskonzept, das für alle Beschäftigten zeitnah eine Verbesserung ihres Arbeitsumfeldes bedeutet.



Mit einem **Neubau** ließen sich die Nutzungsanforderungen des Betriebes mit dem Bestreben des Zoos für ökologische Nachhaltigkeit und naturinklusive Design in besonderer Weise verbinden.



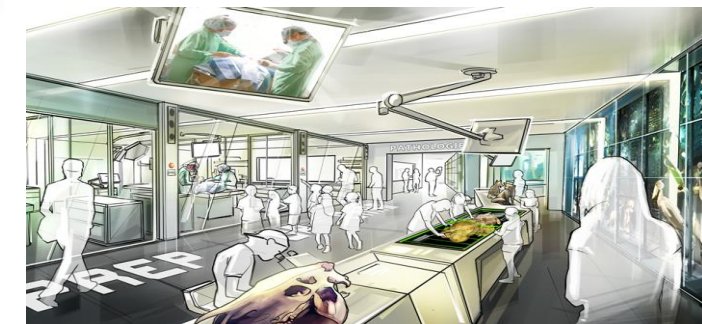
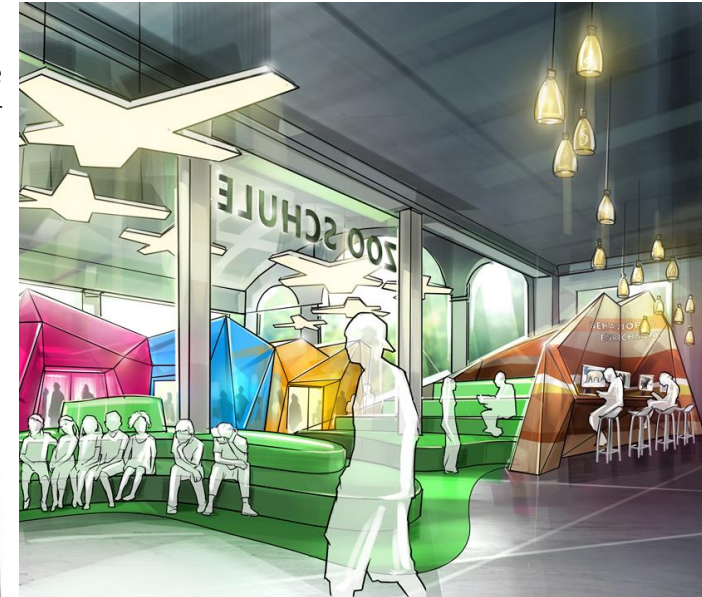
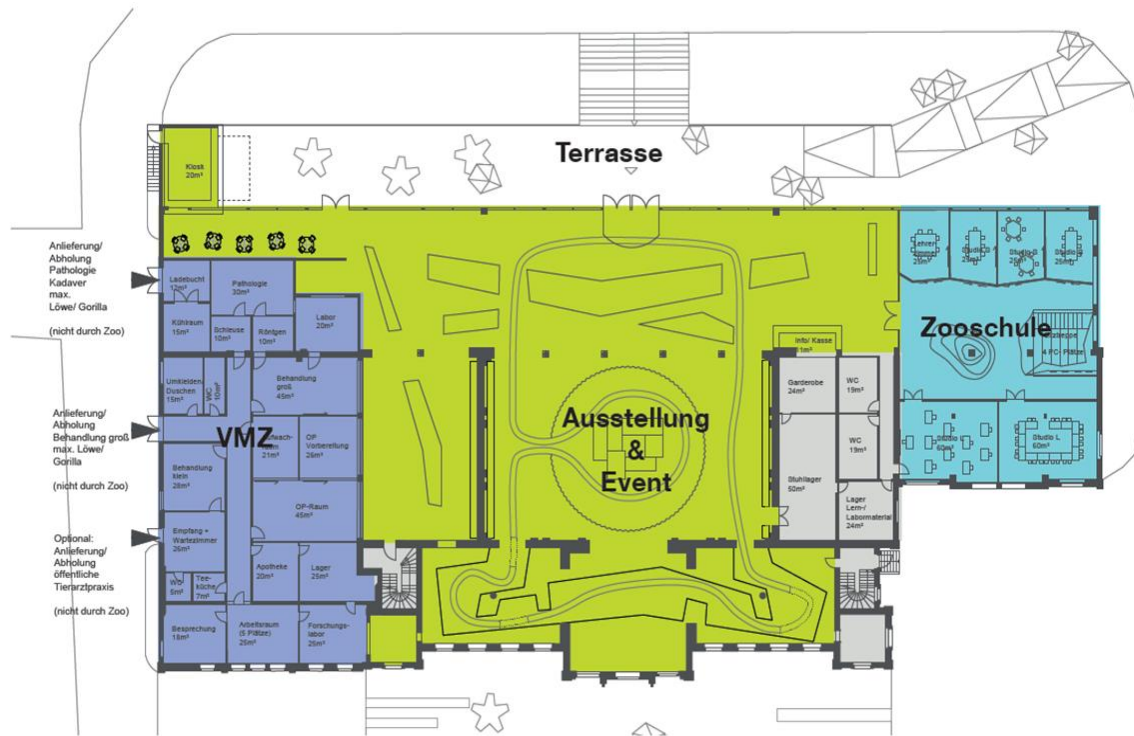
Nutzungskonzept Historische Zoosäle



Das Carl Fuhrrott Zentrum wurde 2013 als Nutzungskonzept der Historischen Zoosäle gemeinsam mit dem GMW erarbeitet. Dieses beinhaltete eine Tierhaltung, ein Zoopädagogisches Zentrum und eine transparente Veterinärmedizin.

Neue Anforderungen an eine tiergerechte Haltung und eine alte Bausubstanz haben gezeigt, dass eine Neubewertung und eine Umplanung notwendig sind. Gemeinsam mit dem GMW, welches alleine für die Grundsanierung einen Kostenrahmen von circa 30.000.000 Euro veranschlagt, soll mit dem Zoo langfristig ein neues, wirtschaftliches Nutzungskonzept erstellt werden.

Der Grüne Zoo Wuppertal benötigt langfristig eine neue, moderne, transparente Veterinärmedizin und ein Zoopädagogisches Zentrum mit einem Labor der Erkenntnisse, welche in den Historischen Zoosälen verortet sein könnten.



Historische Parkanlage

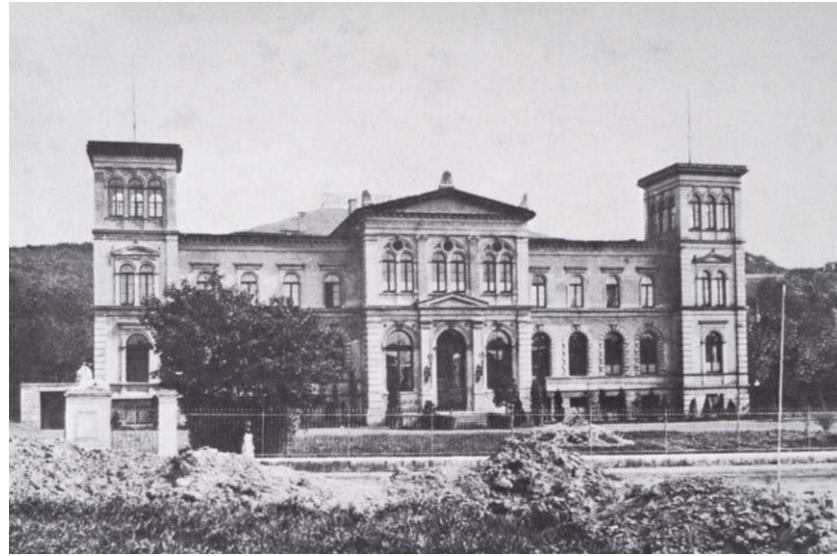


Moderner Zoo in historischer Parkanlage

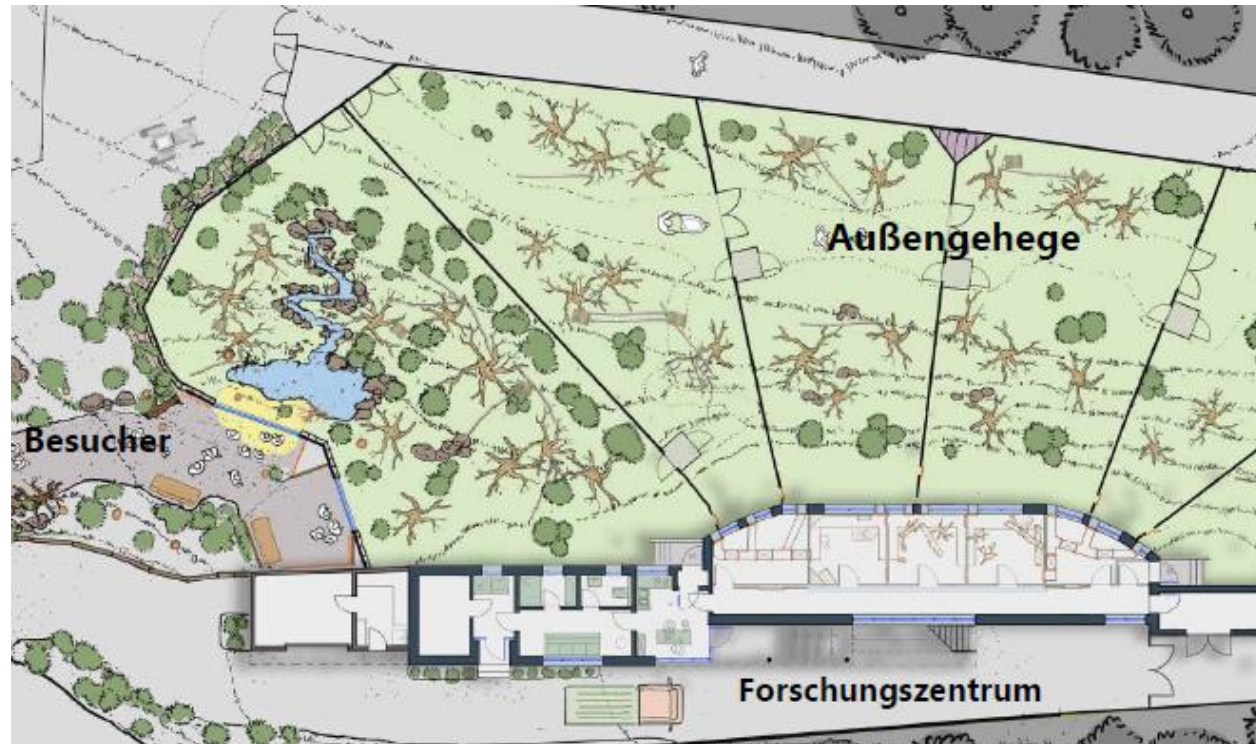
Seit seiner Eröffnung 1881 gilt der Grüne Zoo Wuppertal als einer der traditionsreichsten und schönsten Zoos Deutschlands. Durch seine einzigartige Topographie und seine Gestaltung als Landschaftspark, geprägt von einem alten Baumbestand und Akzent setzenden Sichtachsen, zählt er zu den schönsten Anlagen seiner Art. Es gilt diese denkmalgeschützte Parkanlage, die 2013 in das Europäische Gartennetzwerk (EGHN) aufgenommene wurde, nachhaltig zu erhalten und zu entwickeln. Durch kontinuierliche Pflege und Bauunterhaltung der denkmalgeschützten Substanz wird der historische Landschaftspark in seinem Charakter geschützt.

Der Grüne Zoo Wuppertal schafft durch die Symbiose zwischen historischer Identität und moderner Tierhaltung ein herausragendes Beispiel für eine lebendige Denkmalkultur, welche durch Zugänge und Einbindung des „Denk-Mals“ Landschaftspark eine nachhaltige Denkmalpflege ermöglicht. Die Einbindung des Parkraums, wie zum Beispiel die Nutzung bestehender Sichtachsen als Sprungbegrenzung für Affen, schafft Bezüge zur historischen Identität des Parks, gibt dabei aber auch klare Entwicklungsräume für die Anforderungen einer modernen Wildtierhaltung in Zoologischen Gärten. So wird auch unter dem Motto „Erhalt durch Nutzung“ die behutsame Verbindung der ehemaligen Eisbärenanlage mit der Seelöwenanlage eine deutliche Verbesserung der Tierhaltung bei gleichzeitiger Wahrung des denkmalgeschützten Nordlandpanoramas erschaffen.

Jährliche Aufwendungen in Höhe von circa 700.000 Euro werden unmittelbar für den Erhalt und die Pflege der historischen Parkanlage eingesetzt.



Forschung Wildkatzenzentrum



Wildkatzenforschung hat im Grünen Zoo Wuppertal eine jahrzehntelange Tradition. Dieses Forschungsgebiet wurde 1961 im Zoo Wuppertal durch Professor Paul Leyhausen und das Max-Planck-Institut etabliert. Nach seiner Emeritierung 1981 wurde diese Forschung in Wuppertal nicht fortgesetzt, soll jetzt aber in Zusammenarbeit mit Marianne Hartmann und dem BUND wieder aufgenommen werden.

Das vollständig drittmittelfinanzierte Wildkatzenzentrum will mit Europäischen Wildkatzen eine neuen Dimension der Katzenforschung aufbauen, um mittelfristig die gewonnenen Erkenntnisse auch für andere im Zoo Wuppertal gehaltene Katzenarten nutzen zu können. In erster Linie sollen die kognitiven Fähigkeiten der Wildkatzen erforscht werden. Durch die Forschung sollen Erkenntnisse über wildlebende Populationen abgeleitet und Wiederansiedlungsprojekte unterstützt werden, indem die Tierhaltung, die Ernährung sowie die Gehegegestaltung im Hinblick auf eine Auswilderung optimiert werden.

Öffentlichkeitsarbeit und Edukation sollen mit der Forschung verknüpft werden. Auf verschiedenen Wegen sollen die BesucherInnen über die Besonderheiten und Fähigkeiten von Wildkatzen sowie über deren Biologie, das Vorkommen im Freiland und aktuelle Wiederansiedlungsprojekte informiert werden. Dabei sollen auch Unterschiede der Europäischen Wildkatze zur Hauskatze aufgezeigt werden.

